

Schweden

Schweden hat den Ruf eines Landes, dass Flüchtlinge vor dem Naziterror bereitwillig rettete. Aber so einfach war es nicht, auch wenn der Staat niemand nach Nazideutschland abschob. Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus waren in Schweden weit verbreitet. Im Frühjahr 1938 führte Stockholm Visumzwang für österreichische, später auch für deutsche Staatsbürger ein, um eine Massenflucht von "Nichtariern", wie es offiziell hieß, nach Schweden zu verhindern. Man verständigte sich Ende 1938 mit den Nazis darauf, in den Pässen deutscher Juden ein "J" stempeln zu lassen, um sie an den Landesgrenzen schneller abweisen zu können.

Schweden nahm 1943 flüchtende Juden aus Dänemark auf, später auch aus Norwegen, verstand das aber stets als Hilfe in Skandinavien.

Das Schweden 1938 bereit war 350 sozialdemokratische Flüchtlinge aus Prag aufzunehmen, war ebenso eine Ausnahme, wie die Tätigkeit Raoul Wallenbergs der in der Budapester Botschaft, versuchte so viele Juden wie möglich durch schwedische Pässe vor Auschwitz zu retten.

1943 stellte der kommunistische Reichstagsabgeordnete K.H. Hagberg die Frage "inwieweit die Regierung die Möglichkeit geprüft hat, dass Schwedische Schiffe, welche Lebensmittel nach Griechenland transportieren, auf dem Rückweg Flüchtlinge mitnehmen." Außenminister Christian Günther ignorierte die Frage.



Rudolf Hirsch

Rudolf Hirsch war der Sohn eines jüdischen Schuhhändlers aus Krefeld. 1931 trat er der KPD bei. Nach 1933 leistete er für die Gruppe "Neu Beginnen" illegale antifaschistische Arbeit. 1938 mußte er aus Deutschland fliehen und hoffte, von Schweden aus weiter tätig sein zu können. Sein Asylgesuch in Schweden war vergeblich, um ihn loszuwerden, verfrachtete man ihn auf ein Schiff nach Palästina. In Tel Aviv gründete er die Bewegung "Freies Deutschland" mit.